

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

85 (27.3.1914) 2. Blatt

Beilage für Buchkritik.

Koser's Geschichte der brandenburgisch-preussischen Politik.

Reinhold Koser, der Verfasser der klassischen Biographie Friedrichs des Großen, in seinem Hauptamt Generaldirektor der preussischen Staatsarchive, beschenkt uns mit einem neuen großen, auf 3 Bände berechneten Werke, einer Geschichte der brandenburgisch-preussischen Politik, deren erster, bis zum Jahre 1648 reichender Band vor kurzem erschienen ist. (Z. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.) Der zweite Band soll bis zum Jahre 1807 führen, der letzte das neunzehnte Jahrhundert behandeln. Die Bezeichnung Politik wird hier vom Verfasser in ihrem engeren Sinne auf das Verhalten eines Staates inmitten anderer Staaten angewendet. Es handelt sich also um das, was wir heute die auswärtige oder äußere Politik eines Staates nennen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Geschichte Brandenburg-Preußens seit Johann Gustav Droysen nicht mehr behandelt worden. Umso wertvoller ist daher die vorliegende Arbeit.

Koser geht bei aller Anerkennung Droysens von Grundfragen aus, die einem Geschichtsschreiber der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts naturgemäß fremd waren. War Droysens „Geschichte der preussischen Politik“ ein Werk, mit dem dieser Führer der erbitterten Partei angeht die Niederlage von Osnitz Preußen an seine deutsche Aufgabe erinnern wollte, verfolgt sie sonach eine gewisse Tendenz, so ist Koser's Arbeit ganz und gar beherrscht von dem Geiste strengster, d. h. objektiver Wissenschaftlichkeit. Daß er dabei und auf Grund des ihm zur Verfügung stehenden Quellenmaterials zu anderen Urteilen gelangt, wie Droysen, ist selbstverständlich. Über die Frage der sogenannten „deutschen Mission“ Brandenburg-Preußens sagt Koser zusammenfassend, die Geschichte seiner Politik sei die Entwicklungsgeschichte der deutschen Großmacht; die führende Stellung Preußens sei die Konsequenz dieser Geschichte, aber das schließliche Ergebnis habe der preussischen Politik nicht von vornherein als Ziel vor Augen gestanden; sie habe das Ziel erst spät mit klarem Entschluß gewählt, inwieweit aber durch Verfolgung ihrer eigenen Zwecke doch unwillkürlich dem deutschen Gemeinwohl gedient, weiß, was Preußen erwarb, auch für Deutschland gewonnen, gerettet war.

Koser will mit seiner Darstellung vor allem die Fragen beantworten, wie die Fürsten des brandenburgisch-preussischen Staates und ihre Berater ihre Aufgabe jeweilig aufgefaßt haben, ob die Stellung der Aufgabe den wechselnden Bedürfnissen ihrer allmählich zu einer Staatspolitik ausreifenden Hauspolitik entsprach, und ob die Mittel zur Ausführung zweckmäßig gewählt wurden. Die Darstellung entspricht diesem Programm des Verfassers vollkommen. Aber sie zeigt auch am besten, wie neben den rein politischen Gesichtspunkten, die das Handeln und Tun der Fürsten erst des askanischen, dann des hohenzollernischen Hauses leiteten, auch ideale Beweggründe deutsch-nationaler Art in ihnen lebendig waren.

Der Verfasser wendet sich mit seinem Werk nicht bloß an Historiker, sondern an weitere Kreise, und zwar wohl ganz besonders an Politiker. Er ist mit Recht der Meinung, daß der Staatsmann, auch wenn er vor allem die Zeichen seiner Zeit zu deuten hat, dem Schicksal der politischen Überlieferungen seines Staates eine Summe von Grundsätzen und Erfahrungen, Lehren und Beispielen, Antrieben und Warnungen entnehmen wird. Haben doch gerade die größten Männer unserer Geschichte, die im höchsten Sinne Geschichte gemacht haben, die Geschichte auch studiert. Nach der Lektüre des 1. Bandes kann die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß Koser's neues Werk tatsächlich in weiteren Kreisen Eingang finden wird. Es wird nach seiner Vollendung sicherlich zu den großen darstellenden Geschichtsbüchern von bleibendem Wert gezählt werden, da es ein wahrhaft wissenschaftliches Werk ist. Aber es darf auch als ein im besten Sinne des Wortes volkstümliches Buch bezeichnet werden. Diese Volkstümlichkeit verdient es vor allem auf Grund der schönen, allgemein verständlichen, das Interesse des Lesers immer wieder von neuem fesselnden Darstellung. Sinzu kommt die die Neigung der meisten gebildeten Leser glücklich befriedigende Tatsache, daß Persönlichkeiten, Menschen von Geist und Kraft im Vordergrund der Darstellung stehen. Koser's Arbeit soll geradezu die Bedeutung der Persönlichkeit im historischen Leben erhärten. Und das ist ihm vortrefflich gelungen. Allerdings tritt die Persönlichkeit des Fürsten im Gebiete der askanisch-hohenzollernischen Politik ganz besonders stark hervor. Erfreulicherweise hat Koser dabei die allgemeinen politischen Verhältnisse nicht unbeachtet gelassen, ja er schenkt ihnen die größte Aufmerksamkeit, um die Politik der einzelnen Regenten recht anschaulich und begrifflich schildern zu können.

Nach dem Gesagten darf man den beiden weiteren Bänden mit hohem Interesse entgegensehen. Sie werden nach ihrem Erscheinen an dieser Stelle besprochen werden.
C. A. M. e. n. d.

Neue Steinzeichnungen.

Vor einigen Jahren haben die im Verlag von Voigtländer erschienenen Künstlersteinzeichnungen als Wandbilder Aufmerksamkeit erregt. Man hat manchen bekannten Künstlernamen darunter gefunden, der Karlsruher Kreis war stark darin vertreten, auch Münchner Künstler, wir erinnern uns mancher sehr schönen Blätter der „Scholle“, und der immerhin wohlfeile Preis von ungefähr durchschnittlich 3 Mark machte die Sache auch Kinderarmen zugänglich, so daß sie ihren Zweck, gute Kunst ins Volk zu bringen, erfüllten.

Nun tritt ein neuer Verlag, Franz Schneider in Berlin-Schöneberg, der die Blätter und den Bund für deutsche Kultur leitet, mit einem ähnlichen Unternehmen hervor, „Heimatbilder deutscher Kunst“ die in Formaten von 62 x 80 cm ausgezeichnete, farbige Steinzeichnungen bieten und die früher erwähnten zu übertreffen suchen, besonders was die Billigkeit betrifft. Es ist ganz erstaunlich, daß es möglich ist, ein solches Künstlerblatt von dieser Größe zu 1.80 M. in den Handel zu bringen. Trotz dieser Billigkeit halten sie sich künstlerisch auf einer durchaus achtenswerten Höhe. Das Programm ist glücklich umschrieben, indem die Blätter die deutsche Heimat, Städte und Landschaften veranschaulichen und nur tüchtige Künstler am Werk sind. Drei Serien zu je vier Bildern sind bereits erschienen, sie sind als farbige Steinzeichnungen gleich Originalen zu achten und bringen je ein künstlerisch geschautes Stück deutscher Erde und deutscher Kultur, geeignet die Freude am Schönen, an Kunst und Natur zu nähren und dem bescheidenen Heim den Segen der Kunst, an Stelle der kitschigen Elbrücke zu geben. Es ist zu hoffen, daß die Gleichgültigkeit der großen Menge gegen künstlerische Dinge angeht dieses neuen und wohlfeilen Anschauungsmittels, das im Dienste der Volkserziehung steht, nicht unüberwindlich bleibt; für Schule und Haus kann ich mir keinen edleren Schmuck und Bildungswert denken, als derartige Heimatbilder, die ich allen ans Herz lege, die es betrifft.

Joseph Aug. Dur.

Dr. phil. Fritz Schönher, Die Lehre vom Reichsfürstenstande des Mittelalters. (Verlag von R. F. Koehler, Leipzig 1914. 156 Seiten. Preis M. 2.75.) — In mühevollen und sorgfältigen Untersuchungen schuf Julius Ficker um 1860 die Grundfragen für die Lösung der Frage nach dem Wesen des mittelalterlichen Reichsfürstenstandes; zu einer abgeschlossenen systematischen Entwicklung seiner Ergebnisse ist er selbst nicht gekommen. So kennen wir seine Ansichten über den Hauptpunkt des Problems, die Erfordernisse des Reichsfürstenstandes nach 1180, des sogenannten jüngeren Reichsfürstenstandes, nur aus voraussetzenden zerstreuten Bemerkungen. Dies hat zur Folge gehabt, daß sich in der folgenden Forschung eine irrtümliche Meinung über die Ansichten Fickers gebildet hat. Der Verfasser der angezeigten Schrift weist nach, daß Ficker wohl den Einfluß lehrrechtlicher Momente auf die Bildung des jüngeren Reichsfürstenstandes stark betont hat, daß er sie aber nicht allein als bestimmend ansah, wie man bisher allgemein annahm, sondern daß er einen Zusammenhang zwischen jüngeren Reichsfürstenstand und älterem Herzogtum in Betracht zog. Im zweiten Teil der Schrift wird die Entwicklung der auf Ficker folgenden Forschung dargestellt und damit ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte während der letzten Jahrzehnte gegeben. Es zeigt sich, daß die neuere Forschung sich bis heute noch nicht genügend der notwendigen Aufgabe unterzogen hat, das von Ficker geschaffene Fundament zu prüfen und die von ihm begonnenen Untersuchungen zu Ende zu führen, daß die große Zahl ihrer eigenen Auffassungen auf Willkür beruht und der quellennahen Begründung entbehrt. Die im Schlußwort kurz entwickelte eigene Anschauung des Verfassers gibt in der Fortsetzung, daß bei den weiteren Untersuchungen neben der Klarstellung der lehrrechtlichen Beziehungen zwischen Grafschaft und Herzogtum vor allen Dingen der Zusammenhang zwischen Herzogtum und jüngeren Reichsfürstenstand im Auge zu behalten ist.

Das Preussische Heer der Befreiungskriege. Herausgegeben vom Großen Generalstab, Kriegsgeschichtliche Abteilung II. Band II: Das preussische Heer im Jahre 1813. Mit 7 farbigen Uniformbildern, 2 Texttafeln und 11 Einblathtafeln. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin.) — Von dem dreibändigen Jubiläumswerk des Großen Generalstabes „Das Preussische Heer der Befreiungskriege“ ist soeben der zweite Band zur Ausgabe gelangt: Das preussische Heer im Jahre 1813. In diesem Bande findet die für alle Zeiten denkwürdige Erhebung Preußens im Jahre 1813 vom Standpunkt der Heeresgeschichte aus ihre athenmäßige Darstellung. Die politischen und militärischen Vorgänge des Jahres 1813 erscheinen in zum Teil ganz neuer Beleuchtung. Wenn schon im ersten Bande des Wertes gezeigt wurde, aus welcher unendlich schwierigen Lage heraus Preußen den Kampf um seinen Fortbestand hat aufnehmen müssen, so bietet dieser neue ein überreiches Material für die Beurteilung der Frage, ob Preußen schon früher, als es geschehen ist, den Krieg gegen Frankreich beginnen konnte. Die Persönlichkeiten des Königs Friedrich Wilhelm III. und des Generals v. Scharnhorst erscheinen in hellem Lichte. Besonders für eine gerechtere Beurteilung des viel verkannten Königs werden hier neue Grundlagen gegeben, deren Überzeugungskraft sich niemand wird entziehen können. Die Erörterungen über den eigentlichen Wert der Neuschöpfungen des Jahres 1813, insbesondere über die freiwilligen Jäger, über Landwehr und Landsturm sind geeignet, manches eingewurzelte Vorurteil gegen die Bedeutung bestehender Heere endgültig zu zerstreuen. Unter der reichen Fülle von Anlagen verdienen eine Rangliste vom September 1813 und eine auf dienstlichen Rapporten beruhende Zusammenstellung der Armeestärke vom 15. März und vom 15. August 1813 besondere Hervorhebung. Ein drit-

ter, in Jahresteil erscheinender Band, der die Jahre 1814/15 behandelt, wird das Werk abschließen. Die Veröffentlichung stellt ein Monumentalwerk preussischer Heeresgeschichte dar und ist für jeden, der sich eingehend mit der Geschichte der Befreiungskriege beschäftigen will, geradezu unentbehrlich.

Molle. Von Franz C. Endres. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 415. Bändchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. — Ein Fachmann ist es, der sich hier die Aufgabe stellt, den großen Mann, dem nachzustreben ihm Beruf ist, in volkstümlicher und doch wissenschaftlich fundierter Weise darzustellen: der Kaiserl. Ottoman. Major im Generalstab F. C. Endres. Das Werk, vollendet im Feldlager von Hademköpfer unter dem Donner der bulgarischen Kanonen, ist mit hohem patriotischem Schwung geschrieben; es will, wie das Vorwort sagt, außer den Berufsgenossen und den Historikern „recht eigentlich denen geben, die wenig oder nichts von Taktik oder Strategie wissen, denen aber das Herz pocht, wenn sie der großen Zeit der Väter denken“. Wir können es bestens empfehlen.

Die „Meister der Farbe“, die bekannte, mit Recht so hochgeschätzte Kunstepublikation des E. A. Seemannschen Verlages in Leipzig, die uns in gebienden farbigen Reproduktionen ein vortreffliches Bild der europäischen Malerei der Gegenwart vermittelt, zeigt auch in dem neuen Jahrgange 1914, von dem bereits 3 Hefte vorliegen, wertvolle und höchst interessante Abbildungen. Das besonders schön ausgefallene Heft 3 enthält die in der Karlsruher Groß. Kunsthalle befindlichen Gemälde „Wölflins Grab“ von Ferdinand Keller, eine der besten Schöpfungen des Meisters, und „Dante und die edlen Frauen von Ravenna“ von Feuerbach, ferner ein äußerst gelungenes Nordseebild von Cornelius Wagnier, einem in Kaiserswerth a. Rh. lebenden Maler, ein sehr vornehm gehaltenes Mädchenbildnis von Abbot S. Haber (lebt in Dublin), ein schönes, stimmungsvolles Interieur von Margarete Kluge, Zimmer aus der Propstei, sowie ein typisch schwedisches Gemälde von Gustav Raouon „Im Garten“. — Die im gleichen Verlage erscheinende Sammlung „Die Galerien Europas“, die die Gemälde alter Meister in den Farben der Originale enthält, bringt in Heft 3 des neunten Bandes (1914) u. a. Reproduktionen von Schöpfungen der Italiener Andrea Mantegna, Cima da Conegliano, Giovanni Bellini. Auch dieses Heft verdient wieder alles Lob.

Natur und Mensch. Von Professor Dr. Max Georg Schmidt. Mit 19 Abbildungen. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 458. Bändchen.) W. G. Teubner in Leipzig. — Der Verfasser vorliegenden Bändchens hat es unternommen, die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Erde entsprechend dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Forschung gemeinverständlich darzulegen. Das Resultat, zu dem die vorliegenden Ausführungen führen, ist gerade auch für das Verständnis unseres Kulturlebens von großer Bedeutung: nämlich daß der Mensch mit fortschreitender Kultur sich nicht von der Natur löst, sondern gerade wegen seiner Kultur inniger mit der Natur seiner Heimat verknüpft.

Fliegerkunde. Was muß ich wissen, wenn ich Flieger werden will? (Ein Lehrbuch und Handbuch für den Flugschüler) von Heinz Erlich, Flugzeugführer. (Autot. Bibl. Bd. 50, Berlin 1914, Richard Carl Schmidt & Co., W. 62, 200 Seiten mit 95 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. Preis elegant geb. M. 2.80.) — Die Begeisterung für die Erhebung der Luft ist in alle Kreise der Bevölkerung eingedrungen, besonders die männliche Jugend nimmt an allem, was die moderne Technik auf dem Gebiete der Luftfahrt Neues zutage fördert, den regsten Anteil. Für jeden jungen Mann, der sich als Flieger betätigen möchte, sind in dem vorliegenden Werkchen des seit Jahren als Flugzeugführer wirkenden Verfassers die nötigen Angaben gemacht, um ihm den Weg zu seiner neuen Tätigkeit anzuweisen; ferner wird ihm ein klares Bild über das Flugzeug und seine Behandlung gegeben und weiterhin sind eine Anzahl für den Flieger wichtige Dinge besprochen. Von einer genauen Beschreibung einzelner Details, wie solcher des Motors usw. oder besonderer Flugzeugfabrikate konnte der Verfasser um so eher absehen, als sich die Zahl der angehenden Flieger fast ausschließlich aus Leuten rekrutiert, die vom Motorrad oder Automobil her mit der Arbeitsweise von Benzinmotoren genügend vertraut und durch Interesse an der Sache auch über die wesentlichen flugtechnischen Dinge orientiert sind. Besonders hinweisen möchten wir den angehenden Flieger auf diejenigen Kapitel, welche ihn darüber aufklären, worauf er an seinem Apparat im Interesse seiner eigenen Sicherheit zu achten hat; denn nur ein vorrichtiger Flieger kann der Flugtechnik wirklichen Nutzen bringen. Das vom Verlage elegant ausgestattete, frisch und anregend geschriebene Buch kann angelegentlich empfohlen werden und wird um so sicherer seinen Weg machen, als der Verfasser in diesem Buche ein gut Teil seiner im Laufe der Jahre als Flugzeugführer gesammelten praktischen Erfahrungen mitteilt; denn über ein Thema, wie das hier behandelte, kann kein Theoretiker mit Erfolg schreiben, sondern nur ein Mann der Praxis.

Hermann Hesse, Kothalbe. Roman (E. Fischer, Verlag, Berlin.) — Hesse's neuer Roman „Kothalbe“ ist von einer großen und ernsten Reife. Hier ist nichts mehr von Schwärmerei, nichts sogar von einer Liebesgeschichte, dafür aber eine Ehegeschichte, von einem wissenden, zusehenden Manne erzählt, von einem tapferen und edelherzigen, der auch die Bitternis von Resignation und Selbstbescheidung in ein tätiges, seiner Aufgabe gewachsenes Leben münden läßt. Hesse's Kunst fordert auch in diesem Werk die Bewunderung heraus. Die Sprache hat einen stillen, tiefen Glanz. Und auf höchst natürliche Weise bewegt sich die Erzählung mit der gleichen Sicherheit, wenn sie Zuständliches des äußeren Lebens oder Vorgänge der seelischen Entwicklung schildert.

Fortsetzung des redaktionellen Teils auf nächster Seite!

Zeitschriften, Kalender, Almanache.

V. Die Kunstwelt. Deutsche Zeitschrift für die bildende Kunst. Kunstlexikon, Prof. Dr. H. Hofmann, G. Kossius...

beilagen, Radierungen von Ludwig Schaefer hervorgehoben. Es ist erstaunlich, welche Fülle edler Kunstgenusses die 'Kunstwelt'...

* 'Licht und Schatten', die nunmehr im vierten Jahrgang erscheinende Zeitschrift zur Pflege der Originalgraphik, hat das gehalten, was sie bei ihrer Begründung versprochen hat...

* 'Wohnungskunst', so betitelt sich eine in letzter Zeit zu stattlicher Größe und hoher Bedeutung gelangte Zeitschrift für Innendekoration und Raumkunst...

bigiert wird sie, und zwar in geschickter und anregender Weise, von Julius Philipp-Bergefeld. Das vorliegende Märzheft ist eines der erfreulichsten...

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Frederic Mittel 4. Der probenzalische Dichter Frederic Mittel ist in Mailanne gestorben.

* Das Hamburger Kolonialinstitut. Die Hamburger Bürgergesellschaft hat den Antrag des Senats auf Ausbau des Kolonialinstituts durch sofortige Errichtung von 3 Professuren für Sprache und Kultur Japans...

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Über die Frage der Errichtung eines deutschen Goldmarktes

Von Joseph Schilling, Doktor der Staatswissenschaften

Preis M. 1.80

Bei der Lebhaftigkeit, mit der die Diskussion über die Leistungsfähigkeit unseres Goldsystems geführt wird, ist die Schrift nicht nur für Bankpraktiker und Nationalökonom...

Die Entwicklung der Raiffeisen-Organisation in der Neuzeit

Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens

Von Ernst Lemcke, Doktor der Staatswissenschaften

Preis M. 3.-

In erster Linie für die Raiffeisen-Vereinigungen, dann aber auch für Volkswirtschaftler und jeden, der sich für das Genossenschaftswesen interessiert...

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals.

Am Freitag

Am Freitag. Josef Michel Lorenz, Schweinehälle, Freiburg. Ferdinand Andris, Kamin. Albert Daur, Terrassenbau...

Am Freitag

Denklingen. Ferdinand Dettling, Kamin in der Werkstat. Einz. Anton Wolf, Wäsche u. Badhaus...

Am Freitag

Griesgen. Wilhelm Deombacher, Anbau an das Koloniengebäude. Wamburg. Friedrich Trebb, Anbau...

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

N.202.2 Durlach. Privatier Johann Semmler in Durlach...

N.202.2 Durlach. Privatier Johann Semmler in Durlach, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Holzkauf vom Jahre 1890 den Betrag von 42 M. und 4 Proz. Verzugszinsen...

den Kläger 42 M. nebst 4 % Verzugszinsen seit dem 1. Januar 1891 zu bezahlen u. die Kosten des Rechtsstreits und des Arrestverfahrens zu tragen...

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

N.191.2 Karlsruhe. Die Ehefrau des Goldarbeiters Ernst Johann Fasselberger...

N.203.2 Mannheim. Die Ehefrau des Schiffers Karl Reinhardt Elise geb. Mühl in Mannheim...

N.204.2 Mannheim. Die Ehefrau des Heizers Georg Heinrich Gramlich Anna Christina geb. Diehm...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.190.2 Rastatt. Auf den Antrag des Landwirts Theodor Geller in Oberweier...

N.204.2 Mannheim. Die Ehefrau des Heizers Georg Heinrich Gramlich Anna Christina geb. Diehm...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

N.206.2 Neustadt (Baden). Die Fabrikarbeiterin Johanna Sepping in Eisenbach...

75.40 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem Augustfesttags...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

N.205.2 Neustadt (Baden). Der minderjährige Friedrich Sepping in Eisenbach...

teilen vermögen, aufgefördert, spätestens im Aufgebots...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

N.231. Mannheim. Der Schlosser Leonhard Schäfer, geb. am 28. Juli 1865...

Lieferung und fertige Aufstellung der Aufstiegsbauteile zu den Bahnhöfen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...

N.179.3 Karlsruhe. August Sped, geboren am 18. August 1883 in Ettlingen...